

Gerstenberg, Heinrich Wilhelm von: An ihren stolzen Marmorbrüsten (1780)

- 1 An ihren stolzen Marmorbrüsten
- 2 Sprang jeder Pfeil des Amors ab;
- 3 Es mochte da der Gott sich noch so sehr entrüsten,
- 4 Und zehnmal kriegerischer sich rüsten,
- 5 Der Pfeil sprang ab.

- 6 Wie oft bat ich sie zu verziehen,
- 7 Wenn sie, gleich Rehen, vor mir floh!
- 8 Soll stets mein zärtlich Herz vergebens um dich glühen?
- 9 Ach! wird mich Doris ewig fliehen?
- 10 Und Doris floh.

- 11 Die sie mit ihrem Nektar netzt,
- 12 Wenn Ganymed ihn fünfmal durchgeläutert,
- 13 Sie, deren Reiz so oft das Herz des Mars geletzt,
- 14 Und siegreich seine Stirn zum Lächeln aufgeheitert,
- 15 Wenn sie die Welt in Schrecken setzt.

- 16 Da fühlte sie der Liebe Glück,
- 17 Und gab mir schnell den Kuß zurück;
- 18 Da fühlt ich ihre Lippen glühen,
- 19 Und diese Wangen, die mir blühen.
- 20 Da lernte sie zum erstenmal verziehen –
- 21 Nun wird sie nimmer vor mir fliehen.

(Textopus: An ihren stolzen Marmorbrüsten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/43311>)